



## Konzept zum „Mittagessen“ an der Otfried Preußler Schule

### 1. Einleitung

*„Man soll dem Leib etwas Gutes bieten, damit die Seele Lust hat, darin zu wohnen.“ (W. Churchill)*

An der Otfried Preußler Schule werden die Kinder in ihrer Vielfalt, Selbstbestimmung, ihrer Selbstständigkeit, in ihrem Lernen und ihrem aktiven Tatendrang sowohl unterstützt, als auch gefordert.

#### 1.1 Leitgedanken

##### **-Vertrauen-**

Wir unterstützen unsere Schüler\* darin, dass sie Vertrauen in ihre Stärken und Leistungsfähigkeit entwickeln.

Für uns ist ein vertrauensvolles Miteinander von Lehrern\*, Kindern und Eltern die Basis für ein positives Lern- und Wohlfühlklima an unserer Schule. Dies ist die Voraussetzung dafür, dass Kinder Vertrauen in ihre Leistungsbereitschaft zeigen und entwickeln können.

Unser Miteinander ist geprägt von Toleranz, Hilfsbereitschaft und gegenseitigem Vertrauen – wir lernen miteinander, voneinander und füreinander.

##### **-Wertschätzung-**

In unserer Schule gehören alle Schüler unabhängig ihrer Vorlieben und Fähigkeiten zur Schulgemeinschaft. Wir leben eine Willkommenskultur, in der sich alle am Schulleben Beteiligten wohlfühlen können und die Vielfalt aller geachtet wird.

Die Wertschätzung jedes Einzelnen zeigt sich darin, dass wir uns mit gegenseitigem Respekt begegnen, uns unterstützen und füreinander Verantwortung übernehmen, konstruktive Kritik üben und Konflikte fair lösen. Damit schaffen wir die Basis für ein verlässliches und vertrauensvolles Miteinander und fördern die Entwicklung einer selbstbewussten und verantwortungsvollen Gesamtpersönlichkeit.

##### **-Gesundheit-**

Wir fördern bei allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft Kompetenzen und Haltungen, die die Bereitschaft zu lebenslangem Lernen stärkt. Wir möchten sie auch befähigen, in einer sich ständig verändernden Gesellschaft ein erfolgreiches und gesundes Leben zu führen.



Wir verstehen die körperliche und mentale Gesundheit aller Mitglieder dieser Schule als Voraussetzung für Innovations- und Leistungsfähigkeit und als Grundlage für die persönliche Entfaltungsmöglichkeit.

## **-Demokratie und Mitbestimmung-**

Wir verfolgen demokratisch gemeinsame Ziele mit allen am Schulleben Beteiligten. Jeder hat die Möglichkeit, seine Meinung, Ideen, Wünsche und Sorgen einzubringen und eigene Standpunkte zu finden und zu vertreten. So entwickeln unsere Schüler zunehmend Verantwortungsbewusstsein für die Gemeinschaft, für den eigenen Lernprozess, für den nachhaltigen Umgang mit der Umwelt und der Gesellschaft.

*\*aus Gründen der besseren Lesbarkeit benutzen wir die männliche Form; sprechen aber Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer an.*

Um diesen Anspruch erfüllen zu können, bemessen wir eine gesunde und ausgewogene Ernährung mit einem hohen Stellenwert. So entscheiden wir uns für eine kultivierte, ganzheitliche und nachhaltige Form der Zubereitung und Einnahme einer gemeinsamen Mahlzeit und gegen eine zweckmäßige Nahrungsaufnahme.

Unser Ziel ist es, für den gesamten Angebotszeitraum in der Grundschule Otfried-Preußler ein hochwertiges Bildungsprogramm zu entwickeln, in dem Aspekte von

- Bildung
- Betreuung
- Rhythmus
- Lebensraum
- Erziehung und erheblich auch
- das Mittagessen aufeinander abgestimmt werden.

Dabei sind Standards wie zum Beispiel die Berücksichtigung der Lebenslagen der Kinder, der schulinternen Möglichkeiten und Bereitschaften und der Rahmenbedingungen des Einzugsgebietes zu beachten.

Weiter ist ausschlaggebend, dass alle Kinder ein Recht auf Chancengleichheit und Teilhabe unter Berücksichtigung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf der Eltern haben.

Die Gleichwertigkeit aller Menschen ist für uns selbstverständlich.

Ziel eines teilgebundenen Ganztages ist es, alle Kinder zu einer sozialen und fachlichen Kompetenz zu führen, Selbstständigkeit und Verantwortungsgefühl gegenüber ihren Mitmenschen und ihrer Umwelt gegenüber zu fördern und zu fordern.

Dieses Ziel benötigt *individuelle Zeit* und einen *veränderten Rhythmus*, der auf diese Forderungen intensiv und zielführend eingehen kann.

Das Konzept des teilgebundenen Ganztags unterstützt die Kinder dabei zu erkennen, welche Aktivitäten, Lerninhalte und Entspannungsräume sie in der jeweiligen Situation benötigen. Neben den vielfältigen Angeboten, bleibt auch Platz für eine Rhythmisierung nach den biorhythmischen Bedürfnissen, also eine Entzerrung des Lerntages, ein Recht auf



Langeweile, denn aus beidem heraus entsteht oftmals eine produktive Idee und praktische Umsetzung.

## 1.2 Rechtliche Rahmenbedingungen

Die Ziele beim Aufbau von Ganztagsgrundschulen und deren Qualitätskriterien sind im Einzelnen im Rahmenkonzept zum Ausbau von Ganztagsgrundschulen beschrieben (siehe „Arbeit in der Ganztagschule“ vom 01.08.2014).

Da wir im Rahmen der EU-Konventionen (2009) zur Einhaltung einer wohnortnahen und inklusiven Beschulungsmöglichkeit für alle Kinder handeln, beschulen wir viele Kinder mit Förderschwerpunkten „Geistige Entwicklung“, „Lernen“ und unterschiedlichen Sinnes-, Verhaltens- und Körperbeeinträchtigungen. In den Kerncurricula für die Förderbeschulung stellt sich mit den Kompetenzbereichen „Erziehung zum Alltag“ und „Alltagshandeln“ ein notwendiges Handlungsfeld, um Ernährung und deren Rahmenbedingungen aus der Lebenswelt in den Schulalltag als ein primäres Ziel der Erziehung zu sehen.

## 1.3 Die Rahmenbedingungen und Ideen der Otfried-Preußler-Schule

1.3.1 Die Schulkinder kommen überwiegend aus einem häuslich gesicherten Umfeld der mittleren bis gehobenen Bildungsschicht. Bei rund einem Siebtel der Kinder bestehen erhebliche Verhaltensoriginalitäten und Lern- und Lebensförderbedürfnisse, die zum Teil auf die Sozialisation, aber auch auf personelle Bedingungen zurückzuführen sind.

1.3.2 Die besondere pädagogische Schwerpunktsetzung an der Schule sind die im Leitbild formulierten Grundsätze zur Persönlichkeitsentwicklung, worin die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Schülerinnen und Schülern und ihren Eltern im Mittelpunkt steht.

*Unsere Schule soll ein Ort sein, an dem sich alle wohl fühlen!*

1.3.3 Rituale, jahreszeitliche und kulturelle Traditionen geben dem Schulleben eine Form. Kreativität, Phantasie und neue Konzepte werden gefördert. So bietet unsere Schule Orientierung in einer von Veränderungen geprägten Gesellschaft.

1.3.4 Wir achten auf einen demokratischen, gewaltfreien, friedlichen Umgang miteinander, der von Respekt und Höflichkeit geprägt ist.

Es ist uns wichtig, die Gesamtpersönlichkeit eines jeden Kindes in höchstem Maße zu fördern, Grundlagen in den Kulturtechniken zu schaffen, sowie Schülerinnen und Schülern die Kompetenzen zu vermitteln, Lerninhalte selbstständig zu erarbeiten, zu üben und zu erweitern.

### **Exkurs: Diskrepanz Ganztageserlass und Schulgesetz**

Bevor im Konzept inhaltlich auf die Ausgestaltungsmöglichkeit „guten Essens“ und damit verbundenen Wünschen und Leitgedanken eingegangen wird, soll vorab auf die Diskrepanz von zu erfüllendem Ganztageserlass und dem Schulgesetz verwiesen sein. So schreibt der Erlass zum Ganztage vor, dass Schulen ein Mittagessen anbieten und dies *pädagogisch* begleiten sollen; weiter soll im Sinne der *Ernährungsbildung, Nachhaltigkeit und gesunden Ernährung* wachsender Zunahme von Fettleibigkeit und Übergewicht entgegengewirkt werden.



# Otfried-Preußler-Schule

Wurzeln geben, Vielfalt leben

Jedoch werden der Schulträger zu Finanzierung und Organisation herangezogen. Wodurch kostenregulierende Ansätze für eine Essensausgabe in den primären Fokus gesetzt werden und Entscheidungen gegen eine 100% Teilnahme am Essen beeinflussen. Diesen Zwiespalt zwischen Umsetzung und Finanzierung gilt es baldmöglichst aufzuheben, um unseren Kindern eine gesunde Zukunft zu ermöglichen.

## 2. Konzept der Otfried-Preußler-Schule – ein Pilotprojekt in der Südstadt!

Ziel der Schule ist die Inbetriebnahme einer Produktionsküche, die täglich frisch, saisonal und überwiegend vegetarisch kocht. Das Knowhow der Elternschaft soll und muss genutzt werden, eine Anbindung an den Stadtteil ist unerlässlich.

Somit würde gleichzeitig die Kompetenz in den unterprivilegierten Familien unseres Stadtteils gesteigert, selbst zu kochen und dabei auf den Einsatz von gesunden Lebensmitteln zu achten. Gesundes Kochen und geringes Einkommen dürfen sich nicht ausschließen!

Verpflichtet durch den hohen Anteil derer Kinder und Jugendlichen mit einem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“, welche nach dem Verlassen der Schule in den Arbeitsmarkt integriert werden sollen, sehen wir unsere nachhaltige Aufgabe. So sollen ehemalige Schülerinnen und Schüler, die auf dem ersten Arbeitsmarkt nicht zu vermitteln sind, in unser System Schule re-integriert werden und somit Halt und Zuversicht erfahren.

So wünschen wir uns eine Teilhabe der Hannoverschen Werkstätten mit einem Koch und seinem Team/ seiner Gruppe in einer Produktionsküche vor Ort, um den Bezug von behinderten Menschen und Schule zu schließen. Innerhalb dieser Struktur erfahren die jungen Menschen in ihrer Ausbildung und Anleitung Wertschätzung und Ganzheitlichkeit. In unserer Schülereküche können „Schnippelarbeiten“ für ein gesundes Frühstück aus der Gemüsebox/ dem Schulobstprojekt mit der Schülerschaft hergestellt werden. So schaffen wir Bezüge zwischen und mit den verschiedenen Lernfeldern und integrieren Alltagsleben in die Schule.

Nach Rücksprache mit Frank Werner, Schulleiter der GS Winsen/Luhe werden innerhalb einer Produktionsküche mit Koch die Amortisierung der eingangshöheren Kosten bei 300-400 gekochten Essen am Tag erreicht. Um dieses Ziel zu erreichen, öffnen wir uns gerne Richtung Stadtteil und schaffen Synergien mit der Einrichtung Pro-Beruf, welche fußläufig zu unserer Schule liegt.

### Priorisierung der sich ergebenden Möglichkeiten:

- **Produktionsküche vor Ort mit einem Team der Hannoverschen-Werkstätten**
- **Produktionsküche mit anderen paritätischen Einrichtungen (ggf. Margot-Engelke-Zentrum, Pro-Beruf, o.a.)**
- **Produktionsküche mit Koch und Öffnung zum Stadtteil; Unterstützung und Finanzierung der Angestellten über den Förderverein der Schule**
- Hilfen über den Schulträger bei der Umsetzung dieses Pilot-Projektes
- Teilnahme am „cook and chill“- Verfahren



### 3. Leitgedanke zur 100% Teilnahme am Mittagessen:

Eine Identifikation mit dem Lebensraum Schule ist die primäre Intention auch das Mittagessen mit dem gleichen Leitgedanken zu sehen. Die Lerngruppe geht gemeinschaftlich in die Mensa und wird durch die Lehrkraft oder/und pädagogischen Mitarbeiterin begleitet. Diese Stammgruppe nimmt jeden Tag zusammen eine Mahlzeit ein. Gelernt werden hierbei die Kulturtechniken, Tischgespräche und Nahrungsmittelakzeptanz. Dadurch dass nur ein Menü zur Wahl steht und das Essen in Schalen auf den Tischen steht, können alle Komponenten probiert werden oder Beliebtbes nachgenommen werden. Alle Kinder nehmen Essen zu sich und starten mit einer Probierportion, um sich danach mit einer „richtigen“ Portionsgröße und deren Komponenten besser einschätzen zu können und somit weniger Abfall durch Nichtgegessenes zu produzieren.

Die Umsetzung der dGE- Standards wird eine Qualitätssteigerung ermöglichen und die Akzeptanz zu einem gemeinsamen Essen aller Schülerinnen und Schüler mit den Lehrkräften führen.

Der Wunsch eine hohe Akzeptanz in die Mittagsverpflegung zu bringen, erfordert jedoch auch die praktische Umsetzung. So schafft der persönliche Bezug zu dem Koch und den, vom Träger angestellten, verlässlichen Ausgabekräften, eine hohe Identifikation.

Durch den Neubau des Schulgebäudes liegen nicht nur die baulichen Gegebenheiten für eine gute Kochsituation vor, sondern es lässt sich auch eine wertige und nachhaltige Situation schaffen.

Des Weiteren hat die benachbarte Kindertagesstätte eine Küchensituation, in der frisch für die Kinder gekocht werden kann vorgesehen. In diesem Zusammenhang würden sich sicher auch noch Synergien schaffen lassen.

Mit dem Konzept kann dieser Leitgedanke Umsetzung finden.

### 4. Essensbeirat:

Ein Essensbeirat ist bereits seit 2015 installiert und arbeitet aktiv mit.

Alle den Caterer/Koch betreffende Entscheidungen werden vom Essensbeirat besprochen und auch entschieden. Der Essensbeirat besteht aus mindestens sechs Personen:

- zwei Elternvertreterinnen oder Elternvertretern,
- zwei Mensamitarbeiter/-innen und der Schulleitung,
- zwei Lehrerinnen und Lehrer in den Sitzungen mit beratender Stimme.

Die Schülerinnen und Schüler bringen Veränderungen, Ideen und Wünsche über ihre Klassenräte in die Kinderkonferenz, welche durch die Klassensprecher vertreten ist, ein. Diese Themen werden dann über den Essensbeirat bearbeitet und entwickelt.





## 5. Gleichberechtigung

So ist ein primäres Ziel die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen an einer gemeinsam gestalteten Gesellschaft unser Hauptanliegen.

In kleinen Teilen wollen wir dies verwirklichen, in dem wir unsere Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Förderschwerpunkten, nach Beenden ihrer Schullaufbahn, ein Berufsfeld ermöglichen und sie durch die Arbeit in unserer Mensa integrieren.

## 6. Qualitätssicherung/pädagogische Begleitprojekte:

Wir sehen es als Qualität an, unsere Kräuter aus dem Schulgarten in den Verarbeitungsprozess einfließen zu lassen.

Neben der Mensa wird mit dem Neubau ein Hochbeet in einen Küchengarten umgestaltet. Hier soll vorrangig Gemüse für das Frühstück und frische Kräuter für die Küche gezogen werden. Der Küchengarten soll vorwiegend von den Kindern bepflanzt, gepflegt und geerntet werden.

Ein Teil des Sachunterrichts wird ab 2016 in der Praxis stattfinden.

Mit dem Schulbiologischen Garten und dem Schulbiologiezentrum wird in enger Zusammenarbeit ein Bepflanzungsplan erstellt, sodass die geernteten Früchte direkt mit im täglichen Essen mit verwendet werden. Auf den Einsatz von Kunstdünger, Pestiziden und Herbiziden wird verzichtet.

Das Kerncurriculum für die Förderbereiche Geistige Entwicklung und Lernen sehen vor, eine Erziehung zur Alltagsbewältigung und gesunden Ernährung zu lehren. Hier wird an einer Teilhabe und Ausgestaltung dieses Bereiches intensiv gearbeitet, in dem Gemüse für das Frühstück geschnitten wird, Waffeln für die Schulgemeinschaft gebacken werden oder Brote zum Frühstück bereitet werden.

## 7. Losbeschreibung:

- **Täglich frisch gekocht, saisonal angepasst**
- **Bevorzugung von regionalen Lebensmittel, bzw. Anbietern**
- **Einsatz von Biomilch**
- **Keine Verwendung von Convenience Produkten (gar-/zubereitungs-/verzehrfertige Lebensmittel)**
- **Keine Verarbeitung von Geschmacksverstärkern, Süß- oder Zuckeraustauschstoffen sowie der Nachweis von allen Zusatzstoffen**
- **Möglichkeit auf ernährungsbedingte Allergien einzugehen (z.B. ohne Kuhmilch, ohne Hühnerei, ohne Nüsse)**



- **Essen kann nicht gewählt werden, sondern der Koch erstellt den Speiseplan unter dem Gesichtspunkt Nahrungsmittelleffizienz und -verwertung**
- **Überwiegend vegetarisch**
- **Süße Hauptgerichte selten**
- **Mittagessen mit Nachtisch**
- **Angebot ist ritualisiert – immer am festen Tag (z. B. Veg., Fleisch, Suppe, etc.)**
- **Alle Nebenkosten wie z.B. Lieferung, Nassmüllabholung usw. sind im Preis enthalten**
- **Essenanlieferung erfolgt warm, frühestens um 12:30 Uhr, maximale Transportzeit 30 Minuten. (Einhaltung der Warmhaltezeit ist zu berücksichtigen).**
- **Durchgehende Bezahlung, keine Abbestellung im Krankheitsfall, Einzug (30,00€ über 12 Monate durchgehend)**
- **max. 3,80 Euro pro Mittagessen**

## 8. Position der Schüler:

Die jeweilige Essgruppe wird nach den Farben der Stockwerke (grün, orange, grau) eingeteilt, so kann die Gruppe und die Klasse schnell gefunden werden. Das Aufdecken und Abdecken wird vor einer Esszeit von den jeweiligen Klassendiensten vorgenommen. So kann ein vorbereiteter Tisch vorgefunden werden und auch die Abräumung mit dem Tischwischen wird durch die Schülerdienste geleistet. Für den Aufenthalt in der Mensa werden zur Zeit mit der Kinderkonferenz feste Regelwerke erarbeitet, um die Mittagspause für alle Kinder wertvoll und nachhaltig gestalten zu können.

Wir möchten die Organisation der Schalensysteme einführen, um ein gemeinschaftliches Essen zu fördern.

## 9. Organisation des Mittagessens:

Da die Lehrkräfte mit den Schülerinnen und Schülern zum Essen gehen, erhalten wir die Stammgruppen, schaffen schnell Orientierung und geben Sicherheit in der Organisation. So kann die Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit der Schülerinnen und Schüler aufgebaut werden. Die Aufsicht übernehmen in dieser Phase die Lehrkräfte, bzw. päd. Mitarbeiter.

Mittagspause:

Die Zeit der Mittagspause wird von 13:00 h bis 14:30 h dauern und umfasst die Ruhe- und Bewegungszeit sowie das Mittagessen. Wir gehen von einem realen Bedarf an Esszeit von ca. 30 Minuten aus, werden aber in der Startphase genau beobachten und eventuell evaluieren.



# Otfried-Preußler-Schule

Wurzeln geben, Vielfalt leben

Das geplante Drei-Schicht-System erfordert ein rollierendes Mittagessen in diesem Zeitraum.

Nach der Mittagspause werden die Schülerinnen und Schüler die Stammgruppen verlassen können, um sich mit einem Klammersystem den jeweiligen Neigungen zuzuordnen.

**Abschließend soll betont sein, dass wir mit dem vorgestellten Konzept sicher keine unrealistischen Forderungen stellen wollen, um die Finanzecke zu verjüngen, sondern um eine gute und gesunde Ernährung für die Kinder im Ganztage zu ermöglichen.**

**Diese Projektbeschreibung kann Stellvertreter für eine gelungene Schulidee sein.**

